

# Pumpspeicherkraftwerk umstritten

**INFORMATIONSSABEND:** Kraftwerksgesellschaft entkräftet Bedenkenkatalog – Rottensteiner: Die Vor- und Nachteile sind abzuwägen

VON FRANZ HERMETER

**LENGMOOS.** In Scharen waren die Rittner Bürger gekommen, um beim Informationsabend über das geplante Pumpspeicherkraftwerk Ritten Neues zu erfahren. So heiß brennt dieses Thema den Rittnern derzeit unter den Nägeln, dass die Anfragen der Kraftwerksgegner immer wieder von spontanem Applaus unterstützt wurden.

Knappe vier Stunden wurde am Montagabend über dieses brennende Thema im Peter-Mayr-Saal von Lengmoos zwischen Gegnern und Projektbetreibern diskutiert und argumentiert. Auch Rittens Bürgermeister Ferdinand Rottensteiner ergriff das Wort.

Über 400 Bürger waren der Einladung der Kraftwerksgesellschaft Ritten, ein Unternehmen der Kelag und Web Windenergie, gefolgt, um Informationen aus erster Hand zu erfahren. Die Planungsphase hat ein Stadium erreicht, in dem konkrete Aussagen zu vielen Punkten des Projektes gemacht werden konnten, wo vorher nur hypothetische



Viele Rittner Bürgerinnen und Bürger verfolgten in Lengmoos den Informationsabend zum Thema Pumpspeicherkraftwerk am Ritten.

Annahmen möglich waren. Thomas Michael Maier, als Geschäftsführer der Kraftwerksgesellschaft Ritten und weitere Mitglieder der Projektierungsgesellschaft standen Rede und Antwort zum geplanten Pump-

speicherkraftwerk. Vorausgegangen war die Vorstellung des Projektes von der Kelag und Web-Windenergie anhand einer Videoprojektion und eines Informationskataloges. Sie versuchten, den Bedenkenkatalog

der Bürgerinitiative zu entkräften. So sei die Staubentwicklung während des Baues nicht besorgniserregend, zumal die Baufirma mit einer Bewässerung des Geländes Abhilfe schaffen würde. „Es wird keine großen Mate-

rialhalden geben, sondern nur kleine Zwischenlagerplätze“, sagte Geschäftsführer Mair von der Kraftwerksgesellschaft. Der Bau des Kraftwerks würde fünf Jahre dauern. Die Umweltverträglichkeitsprüfung sehe vor, dass das Ausbruchmaterial zur Gänze auf dem Ritten verarbeitet und für andere Baustellen verwendet werde. Dies sei betriebswirtschaftlich sinnvoll. Sehr zahlreich waren die Anfragen der Bürgerinitiative, die strikt gegen dieses Bauvorhaben ist.

„Wir wollen dieses Megamonster-Pumpspeicherkraftwerk Ritten nicht, weil wir Angst um unsere Lebensqualität haben“, sagte Erika Prast Messner. Vertreter der Kraftwerksgesellschaft Ritten betonten hingegen, dass dieses Projekt nur im Einverständnis mit der Bevölkerung und der betroffenen Gemeinden Ritten, Völs am Schlern und Karneid gebaut werde.

Rittens Bürgermeister Ferdinand Rottensteiner ging auf die Problematik der Wasserversorgung und der Wasserarmut auf dem Ritten ein und gab zu bedenken, dass die Vor- und Nachteile dieses Projektes genau zu überprüfen seien.

## „Der Strom ist da, wenn er gebraucht wird“

**INFORMATIONSOFFENSIVE:** Pumpwasserkraftwerk Ritten wird in Bozen der Presse vorgestellt

**BOZEN (br).** „Das Pumpspeicherkraftwerk am Ritten ist ein großes und wichtiges Projekt; wir sind dabei, zu prüfen, ob es technisch, wirtschaftlich und rechtlich machbar ist und ob es in der Bevölkerung auf Interesse stößt“, sagte Thomas-Michael Maier von der Kraftwerksgesellschaft Ritten, die das Vorhaben gestern bei einer Pressekonferenz im Hotel „Laurin“ in Bozen vorstellte.

250 Megawatt Spitzenstrom soll das Pumpspeicherkraftwerk – so es gebaut wird – erzeugen. Dies entspricht laut den Betreibern dem Jahresbedarf von insgesamt 170.000 Haushalten. „Die Energie steht zur Verfügung, wenn sie benötigt wird. Ein Pumpspeicherkraftwerk ist stark regelbar und sichert damit die Netzstabilität“, sagte Gerald Berger vom Kärntner Unternehmen Kelag, das das Projekt gemeinsam mit dem niederöster-

reichischen Unternehmen WEB Windenergie AG ausarbeitet. Wird ein Konsens gefunden, ist diese Gesellschaft dann auch der Betreiber. 200 bis 300 Millionen Euro betragen die veranschlagten Kosten. Begonnen werden kann frühestens 2010; Ende der Arbeiten wäre dann voraussichtlich im Jahr 2015.

„Pumpspeicherkraftwerke sind die einzige Möglichkeit, elektrische Energie effizient zu speichern“, sagte Peter Marek von den Projektwerbern. Der Ausbau erneuerbarer Energie müsse Hand in Hand mit dem Ausbau von Pumpspeicheranlagen gehen. Die Energiebilanz sei allerdings negativ: Beim Pumpen werde mehr verbraucht, als im Kraftwerk erzeugt wird. „Der Wirkungsgrad liegt zwischen 75 und 80 Prozent“, sagte Projektsteurer Martin Krendlesberger. Doch auch moderne Gaskraftwerke erreichten einen Wir-



Sie stellten das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Ritten vor (von links): Peter Marek, Gerald Berger, Thomas-Michael Maier, Michael Trcka und Martin Krendlesberger.

kungsgrad von höchstens 60 Prozent, Kohlekraftwerke gar nur 50 Prozent. Krendlesberger stellte das Projekt eingehend

vor: Die Anlage wäre gänzlich unterirdisch geplant. „Sichtbar sind lediglich die drei Eingangsportale zu den Anlagen“, sagte

er. Das für das Kraftwerk benötigte Wasser würde dem Eisack einmalig entnommen und bildet laut den Planungen der Kelag einen geschlossenen Kreislauf zwischen der Unterwasserkammer im Berg bei Blumau, dem Lotschacht und der sogenannten Oberwasserkammer 50 bis 80 Meter tief unter der Erde nördlich des Gewerbegebietes von Klobenstein.

Der Netzanschluss ist übrigens im Umspannwerk von Karadaun geplant.

Als Ausgleichsmaßnahmen, die dem traditionell wasserarmen Ritten zugute kommen sollen, will die Gesellschaft Kelag das Trinkwassernetz am Hochplateau grundlegend verbessern und Beregnungswasser für 100 bis 150 Hektar landwirtschaftlicher Fläche zur Verfügung stellen.